

Rolle Chinas in der Welt

Symposium des BME mit Schwerpunkt China



Der Vortrag von Altbundeskanzler Helmut Schmidt gehörte zu den Highlights des Symposiums des Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME) in Berlin. Foto: BW

Mit einem spannenden Vortrag zu „Rolle Chinas in der Welt“ von Altbundeskanzler Helmut Schmidt ging das dreitägige Symposium des Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME) in Berlin zu Ende.

Die drängendsten Probleme Chinas liegen in dem schnellen

Bevölkerungswachstum, der überproportionalen Verstärkerung und dem Fehlen einer Alters- und Krankenversicherung.

In gelassener Haltung, aber mit eindringlicher Stimme widmete sich der 90-Jährige der „Rolle Chinas in der Welt“ und zog die gespannt lauschenden Unternehmensvertreter aus den Bereichen Einkauf und Logistik in seinen Bann. (Am Ende seines Vortrags – soweit sei schon jetzt darauf eingegangen – zündete sich der Kettenraucher seine obligatorische Zigarette an, immerhin hatte er so eine 60-minütige rauchfreie Zeit.) Rhetorisch gekonnt begann der einstige Weltpolitiker seinen Vortrag über China mit dem Statement „Ich bin kein China-Fachmann, aber habe China seit mehr als einem Vierteljahrhundert beobachtet und einen Überblick gewonnen“. Erstmals war Schmidt bereits 1975 in China, damals als Gast von Mao Tse Tung. Er hob China als älteste, langlebigste Hoch-

kultur, die es jemals gegeben hat, hervor. Seine kurze Darstellung der „Evolution der chinesischen Gesellschaft“ reichte bis in die Entwicklungen des 20. Jahrhunderts, in denen Mao Tse tung und in ökonomischer Hinsicht Deng Tsiao Ping, Sho Siang und Su Rongli die Weichen stellten. Über die einzelnen Stationen der Einrichtung von Sonderwirtschaftszonen wurde ein rasanter wirtschaftlicher Aufschwung angefaht. Dies war nach den katastrophalen Jahren der Machtergreifung der Kommunisten und der Kulturrevolution nicht zu erwarten. So kam es in den letzten 25 Jahren zu einer „Revitalisierung dieser Nation“, die von den Wirtschaftsfachleuten in der Form nicht erwartet worden war.

Damit verbunden sind allerdings erhebliche Probleme, wobei Schmidt in seinem Vortrag das schnelle Bevölkerungswachstum, die überproportionale Verstärkerung und das Fehlen einer Alters- und Krankenversicherung als dringendste Herausforderungen wertete.

Schmidt mahnte zu mehr Toleranz und Neutralität gegenüber China. Es gäbe keinen Grund zur Herablassung oder auch zur Belehrung. China sei gleichberechtigter Partner neben den Weltmächten USA und Russland. Die westliche Welt habe sich dem technologisch-wirtschaftlichen Wettbe-

werb zu stellen und sich auf seine Kompetenzen der qualitativen Entwicklung und Forschung zu konzentrieren. „Angst vor China ist der falsche Weg“, so Schmidt.

Ans Ende seines Vortrags setzte Altbundeskanzler Schmidt eine Empfehlung an die vertretenen Manager: Die Wirtschaftsmacht und -kraft Chinas nicht als Bedrohung zu sehen, sondern als Chance. Und mit einem mahnenden Zeigefinger in Richtung politische Entscheidungsträger, dass die handelspolitische Abschottung ein falscher Weg wäre. Der rasante Aufschwung sollte nicht in einer Konfrontation enden, sondern in eine Kooperation münden.

Helmut Schmidt trat als Key-Note-Sprecher bei dem Symposium des BME auf,

wobei auch die Rede von Renate Künast (Fraktionsvorsitzende Bundestagsfraktion Bündnis 90/Grüne) zu den Highlights des größten europäischen Beschaffungskongresses gehörte. Ma Yinfang, Vice Director der Shanghai Municipal Commission of Commerce, sprach ein Grußwort.

Der Verband, der sich auf dem Kongress das Thema „Challenging Markets“ gestellt hatte, konnte an dem dreitägigen Symposium in Berlin über 2.000 Teilnehmer begrüßen, Insgesamt 130 Referenten nahmen in 24 Fachkonferenzen zu den Themen Stellung. Darüberhinaus gab es noch drei Schwerpunktveranstaltungen zu den Bereichen It-Sourcing, Öffentliche Beschaffung und China-Sourcing. Der Verband machte in diesem Zusammenhang darauf auf-

Die Wirtschaftskraft Chinas nicht als Bedrohung sehen, sondern als Chance.

merksam, dass er besonderes Augenmerk auf seine China-Aktivitäten legt. Neben einem eigenen Service-Büro in Shanghai wurde ebenfalls eine Supplier-Datenbank aufgebaut.

Regina Meier

Anzeige

China im Wandel

Regina Meier/Ulrike Reisach (Hrsg.)

Aufbruch im Land des Drachen

Arbeiten und Leben in China zwischen Konfuzianismus, Sozialismus und Globalisierung



2008
192 Seiten,
gebunden,
zahlreiche
Farbabbildungen
ISBN 978-3-938047-37-8
24,80 €



Casimir Katz Verlag
Bleichstraße 20-22 · 76593 Gernsbach
Tel. +49 7224 9397-0 · Fax -905
info@casimir-katz-verlag.de

www.casimir-katz-verlag.de